

Liebe ohne Hoffnung?

Mamoru x Usagi

Von Dragonohzora

Kapitel 9: A window to the past

*Eure lieben aufbauende Worte bedeuten mir sehr viel, habt vielen Dank dafür *freu* und nun gehts auch schon weiter^^*

A window to the past

Am nächsten Morgen

"Oh nein, warum musste ich den Wecker auch überhören, jetzt komme ich schon wieder zu spät zur Uni."

Sie hechelte schimpfend über sich selber die Straße entlang, das musste sie sich dringend abgewöhnen. In aller Eile konnte sie noch nicht mal mehr Frühstück und nun versuchte sie während des Laufens ihr Brot zu essen, was nicht gerade ein einfaches Unterfangen war, da sie sich dauernd verschluckte und ihr die Tränen kamen, da sie dauernd husten musste. Sie blieb aber trotzdem nicht stehen. Sie musste unbedingt noch pünktlich kommen.

„Ich komme zu spät, verdammter Mist.“

Als sie um die Ecke rannte passierte es.

"Vorsicht!" Schrie sie entsetzt auf, dann hörte man es nur noch scheppern und sie kollidierte mit einem Mann. Die Wucht ließ sie zu Boden fallen, dabei schlug sie sich das Knie auf.

"Uähhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh", fing sie an zu heulen. Wütend stand sie auf. "Können sie nicht aufpassen?", knurrte sie den Mann an in den sie hineingelaufen war und starrte in die schönsten dunkelblauen Augen, die sie jemals sah. Ihr Herz begann schneller zu schlagen, da stand tatsächlich dieser Japaner und schaute sie sehnsüchtig an. Sehnsüchtig? Warum sollte er sie so anschauen. Er kannte sie doch nicht! Er wollte vermutlich gerade was sagen, als sie auf ihre Uhr schaute und erschrak.

"Verdammt, ich komme zu spät, es ...es tut mir leid." Und weg war sie.

Zwei Minuten später blieb sie jedoch stehen und schaute zurück, sollte sie

zurückgehen? Dieser Mann, das war doch..., der aus ihrem Traum, heute Nacht hatte sie sein Gesicht erkennen können. Das war er eindeutig, wenn sie jetzt nicht zurückginge, würde sie es vermutlich bereuen oder hatte sie sich dieses Gesicht nur zurecht geträumt, weil sie ihm gestern begegnet war? Sie musste es unbedingt herausfinden, was konnte schon passieren, höchstens das er es nicht war. Sie seufzte und genau davor hatte sie Angst, aber sie musste unbedingt etwas über ihre Vergangenheit erfahren und dieser Japaner war momentan ihr einziger Anhaltspunkt. Zitternd ging sie langsam zurück und lugte um die Ecke. Sie sah auf ihre Uhr. Was soll's, ließ sie die Uni heute eben mal sausen, das hier war wichtiger. Da saß er ihr Traummann. Seine schwarzen Haare waren etwas zerzaust vom Wind. Er saß auf einer Bank und starrte geradeaus. Er schien zu lächeln, obwohl er sehr traurig aussah. Hatte er etwa Probleme? Selenes Herz zerfloss bei diesem Anblick. Sie wollte ihm helfen. Sie konnte einfach nicht anders, etwas zog sie magisch zu ihm hin, als ob es ein unsichtbares Band gab, das sie verband.

Mamoru lächelte, jetzt war er sich 10000% sicher, sie war es, diese Frisur trug nur das Mädchen, das er über alles der Welt liebte und sie war zu spät dran, daran hatte sich nichts geändert. Wofür sie wohl zu spät dran war? Sie schien ihn nicht erkannt zu haben, als sie ihn zuerst anschrte und dann anstarrte. Es schien Schicksal zu sein das sie sich trafen. So ähnlich hatte ihre erste Begegnung in Tokyo vor fast 5 Jahren stattgefunden, mit dem Unterschied, das er sie wegen ihrer schlechten Arbeit und wegen ihrer Frisur aufgezozen hatte. Aber er konnte nicht anders, er hatte schon damals gespürt, das sie etwas besonders war und eine wichtige Rolle in seinem Leben spielen würde, er hatte sie damals so zu sagen herausgefordert um ihre Reaktion zu testen, hatte aber nicht mit diesem Ausbruch gerechnet, der dann kam. Sie hatten beide damals einen schlechten Start gehabt, aber sie waren beide Dickköpfig und keiner wollte den ersten Schritt zur Versöhnung tun, obwohl sie beide damals schon wusste, das sie etwas tiefes verband. Mamoru lächelte bei dieser Erinnerung.

"Sie schauen so traurig aus, kann ich ihnen vielleicht helfen? Wenn man Probleme hat hilft es, wenn man darüber redet. Ich kann gut zu hören!"

Mamoru erstarrte, da stand sein Mondgesicht, sein Odango direkt vor ihm, sie war zurückgekommen, um ihm zu helfen. So ein gutes Herz hatte nur seine Usako, sie wollte ständig jemanden helfen und für alle ihre Probleme lösen. Sie plumpste neben ihm auf die Bank. Mamoru starrte sie ungläubig an. In seinen Augen schimmerte es feucht, am liebsten würde er sie jetzt in die Arme reißen und fest an sich drücken und festhalten. Es war soviel passiert, aber er wollte sie nicht verschrecken, sie schien ihr Gedächtnis irgendwie verloren zu haben. Mamoru stutzte. Sie hatte ihn auf englisch angeredet. Sie sah ja wohl, das er aus Japan kam, wieso redete sie nicht Japanisch mit ihm?

Usagi sah ihn wohlwollend an, irgendetwas kam ihr sehr vertraut vor. Zu vertraut für ihren Geschmack, sie sollte wirklich vorsichtig sein, schließlich kannte sie ihn ja nun gar nicht.

„Usako“, flüsterte Mamoru schließlich. Er musste irgendwie zu ihr durchdringen, ihr sagen, das sie sich kannten, das sie sich sogar sehr gut kannten. Als sie daraufhin ihn

anblickte verstummte er. Ihre Augen, wie sie ihn anblickte. Betrübt wandte er seinen Kopf ab. So sehr hatte er sie vermisst, er hatte getrauert und nun saß sie hier, sie war nicht Tod, doch ihr Blick des nicht Erkennens schmerzte ihn.

Diese Traurigkeit in seinen Augen, stockte Selene für einen Moment den Atem, er berührte etwas in ihr, wenn sie doch nur wüsste was genau dieses war. Es war, so unwirklich, wie ein Leben aus längst vergangenen Zeiten. Sie hatte das Gefühl ihn zu kennen, aber das war nicht möglich, oder doch? Tief einatmend räusperte sie sich schließlich. Es brachte sie ja nun wirklich nicht weiter ihm nur helfen zu wollen, sie musste auch danach handeln.

„Usako?“, erwiderte sie freundlich. Haben sie jemanden verloren?“

Mamoru erstarrte, ob er jemanden verloren hatte? Oh ja, seine Leben, seine Familie, alles was ihm etwas bedeutete.

„Ja“, flüsterte er heiser. „Und nein“, betrübt wandte er ihr wieder seinen Blick zu. „Usako“, murmelte er erneut und legte eine Hand auf ihr Knie.

Geschockt starrte sie zu diesem fremden Mann, war er verrückt? Entsetzt starrte sie auf ihr Knie. Ja eindeutig verrückt oder war er wahnsinnig? Noch nie in ihrem Leben war jemand so dreist einfach seine Hand.....

„Usako du musst dich Erinnern, erkennst du mich nicht Bitte tu mir das nicht an, bitte“, wisperte Mamoru voller Verzweiflung und strich sachte mit seinen Fingerkuppen über ihr Kniegelenk.

Was redete dieser Irre denn da? Sie musste weg und das ganz schnell. Er war eindeutig wahnsinnig.

„Finger weg“, mit einer schnellen Handbewegung schlug sie seine Finger von ihren Knien und stand gehetzt auf. „Wie können Sie es wagen mich anzufassen!“

„Nein bitte“, verletzt nahm Mamoru seine Hand zu sich. „Usako, bitte“, kläglich stand er auch auf und schnappte sich ihr Handgelenk. „Usako wach auf, wir kennen uns, bitte Erinnere dich doch, bitte“, flehte er.

„Lassen sie mich sofort los oder ich rufe die Polizei!“ Was erdreistete sich dieser Fremde überhaupt? Sie wollte ihm nur helfen und sich nicht in Gefahr begeben, verwirrt betrachtete sie ihn, obwohl er wirklich nicht so aussah, als ob sie bei ihm in Gefahr wäre, aber trotzdem. Er hatte nicht das recht sie anzufassen, niemand hatte das, nur einer durfte das, das spürte sie ganz instinktiv, nur einer durfte sie so berühren. Zwar wusste sie nicht wer derjenige welcher war, der sie so berühren durfte, aber das würde sie schon noch herausfinden, aber zuerst musste sie diesen süßen Perversling hier los werden. „Wenn sie mich nicht sofort loslassen, dann schreie ich!“

Abrupt ließ er sie los, was sollte er nur tun, sie schien ihn wirklich vergessen zu haben. „Es, es tut mir leid, bitte hab keine Angst. Ich, ich wollte dir keine Angst machen, ich....ich...“, zittrig fuhr er sich durch sein schwarzes Haar und seufzte. „Bitte lass es mich erklären, ich...also...“

„Haben sie aber“, unterbrach sie ihn abrupt.“

„Habe ich wohl“, murmelte er seufzend über sich selber entsetzt. Was hatte er nur getan? Er wollte sie zurückholen mit aller Kraft. Nie hatte er sie aufgegeben, Er wusste die ganze Zeit das sie lebte und er wollte sie zurückholen, er musste es einfach schaffen. Irgendwo mussten doch ihre Erinnerungen sein? Irgendwo, er konnte sie nicht vorstellen, das sie alles was sie ausmachte vergessen hatte. Ihr Leben. Ihre Freunde. Ihre Familie und ihn.

„Am besten vergessen wir das einfach“, murmelte Selene ausweichend.

„Nein, nicht vergessen“, bitte darf ich mich vorstellen? Ich ...ich heiße Mamoru. Mamoru Chiba!“

To be continued?